

Konkret; und der fertige Rückzug nach Rompalet ist von hier aus nur nach unter den schwersten Einbußen möglich. Die Italiener haben ihre Angriffe auf den Görger Brückenkopf, unterstützt durch heftige Demonstrationen, in voller Kraft wieder aufgenommen. Die Zeit bis zur Kommerzierung drängt; sie soll im Zeichen der Eroberung von Görz stehen. Aber wir können in der Zukunft verharren, daß die starke, schlachterprobte Verteidigung aus dieser neuen heftigen Angriffe Herr wird, und daß alle die Opfer des Feindes umsonst gebracht werden.

Während an der Westfront gar keine Ereignisse von Bedeutung zu verzeichnen sind, kam es am 2. Nov. zu Kämpfen nördlich Gortars, die darum erwähnenswert sind, weil sie wiederum Zeugnis ablegen von der schlagenden Offensivkraft der Unseren auch im Stellungskriege; bei Dobgacie (nordwestlich Gortars) führten wir russische Stellungen und machten über 1500 Russen zu Gefangenen.

#### Der neue englische Kriegsrat.

Der neue Kriegsrat hielt vorgestern seine erste Sitzung ab. Asquith, Lloyd George, Bonar Law, Balfour und Mr. Kenna nahmen daran teil. Grey und der Generalkommando Murray waren zugegen.

#### Erste Gründe für Ritschers Abreise.

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ berichtet, daß Asquith im Unterhause sagte, die Gründe, die Ritschers Abreise veranlaßten, seien sehr ernst gemeint und sehr plötzlich und unerwartet eingetreten. Das Kabinett habe Donnerstag morgen Beschluß gefaßt, worauf Ritscher am Abend abgereist sei.

#### Ein deutscher Pilger über Besancon.

Wie die „N. Rk. Stg.“ meldet, erhielt Besancon dieser Tage zum ersten Male den Besuch eines deutschen Pilgers, der in der Nähe der Stadt vier Bomben abwarf.

#### Der Jar in Reval und Riga.

Der Jar trat am 10. November mit dem Thronfolger in Reval ein. Es wurden die Befestigungswerke besichtigt und Parade über die Truppen abgenommen. Dann zeichnete der Jar an Bord des Transportschiffes Europa, wo die Bemerkungen der russischen und englischen Unterseeboote versammelt waren, persönlich zwei Kommandanten englischer Unterseeboote mit dem Großkreuz vierter Klasse aus. Darauf wurden die englischen und russischen Unterseeboote besichtigt. Am folgenden Tage reiste der Jar mit dem Thronfolger nach Riga und am 12. November zu den bei Bitesch lagernden Truppen und nach dem Militärgebiete von Dänaburg. An allen Plätzen wurden Paraden über die Truppen abgehalten.

#### Ceherreichisch-ungarischer Generalkommandobericht.

Am 14. November wird aus Wien verlautbart, den 14. November 1915: Russischer Kriegsschauplatz: Nach einem Einbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Gortars wurden über 1500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. Bestlich von Masalomska haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz: Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgeliefert, die Stadt Görz würde zusammen geschossen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Western unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbeweglichen Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobersdo gerichtete. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; ebensolches durch Gegenangriff vollständig zurücküberobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte Dei Sei Busi und vor dem Görger Brückenkopf hielt schon unter Beschützfeuer jeden Angriffsvorstoß nieder. Mehrere unserer Flugzeuge besetzten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Südarmee von Koweh hat in erfolgreichen Gebrackskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Wisegrad Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Tim-Gebiete genähert. Auf der Straße nach Javor wurde die Höhe Raragjorgjez jance, im Javor-Tale der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht. Im oberen Masina-Gebiete hat sich der gewohlene Gegner über Brus und Woca zurückgezogen. Die Armee hat in diesen Kämpfen 18 Offiziere und 12 Mann gefangen genommen. Die Armeen von Gallwitz drängt den Feind in das Toplica-Tal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalkommandos.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Zur Verletzung des Dampfers „Ancona“.

Aus Wien wird folgender Nachtrag zum Österreichisch-ungarischen Generalkommandobericht vom 13. November gemeldet: Ereignisse zur See:

Ueber die Verletzung des italienischen Dampfers „Ancona“ werden, wie nicht anders zu erwarten, von der feindlichen Presse ebenso verkehrende wie unwahre Darstellungen verbreitet. Der Sachverhalt war kurz folgender: Das Unterseeboot gab einen Warnungsschuss vor dem Bug des Dampfers ab, worauf dieser in voller Fahrt blieb. Damit besorgte er die bei Kriegsausbruch allen italienischen Dampfern von Kantswegen erteilte Weisung, bei Anhaltung durch ein feindliches U-Boot je nach dessen Position entweder zu fliehen oder das U-Boot anzupönnen. Der fliehende Dampfer wurde vom U-Boot verfolgt und beschossen und stoppte erst, nachdem er einige Treffer erlitten hatte. Zum Verlassen des Schiffes, auf dem die größte Panik herrschte, wurden 45 Minuten gewährt. Dennoch wurde nur ein Teil der Boote herabgelassen und besteht, und zwar hauptsächlich von Personen der Schiffsbemannung, die mit den ersten Booten eiligt weit abruderte. Ein großer Teil der Boote, die wahrscheinlich zur Rettung aller genügt, blieb unbesetzt. Nach etwa 50 Minuten mußte das U-Boot vor einem sich rasch nähernden Fahrzeug wegtanken und torpedierte den Dampfer, der erst nach weiteren 45 Minuten sank. Wenn dabei viele Passagiere das Leben verloren, so liegt die Schuld nur an der Befragung, weil der Dampfer, statt auf den Warnungsschuss zu stoppen, floh und dadurch das U-Boot zum Schießen zwang, und weil dann die Befragung nur an die eigene und nicht an die Rettung der Passagiere dachte, wozu reichlich Zeit und Mittel vorhanden waren. Daß das U-Boot auf die gestülften Boote und die im Wasser Schwimmenden geschossen hätte, ist eine tendenziöse Behauptung, schon weil für das U-Boot die Munition viel zu kostbar ist. Nachdem der Dampfer stillstand, wurde natürlich kein Schuß mehr abgegeben.

#### Flottentommando.

„Messaggero“ meldet: Nach den von den Auswanderungsbehörden überprüften Angaben wurden von dem 307. Jagdflieger und Mannschaften der „Ancona“ 298 gerettet. Die Zahl der an Bord befindlichen Amerikaner beträgt 10, davon wurde einer gerettet.

Von der holländischen Grenze wird gemeldet: Aus Paris gelangt eine Meldung der Turiner „Stampa“ herüber, wonach die italienischen Behörden eine Untersuchung über die Staatsangehörigkeit des Unterseebootes eingeleitet haben, das die „Ancona“ verletzete. Sollte sich heraus ergeben, daß es ein deutsches U-Boot war, so würde Deutschland der Krieg erklärt werden.

#### Der Kaiser bei dem Brückenkopf.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser wollte am Anfang der letzten Woche bei unseren Truppen in den Brückenköpfen. Nachmittags fuhr er im Bahnhof Brest-Litovsk ein. Der Bahnhof selbst ist eine Ruine, auf dem die deutsche Kriegsflagge weht. Vor dem ausgedörrten Trümmern stand die Ehrenkompanie, gefolgt von einem bei Brest-Litovsk liegenden Landsturmbattillon. Unter den Klängen der Nationalhymne schritt der Kaiser nach Begrüßung der unmittelbaren Vorgesetzten die Front der ergrauten Soldaten ab und ließ die Kompanie im Paradebereich vorbeimarschieren. Haltung und Aussehen der Leute war vorzüglich, stramm ausgerichtet blickten sie ihrem obersten Kriegsherrn ins Auge.

Vom Bahnhof begab sich der Kaiser im Kraftwagen zur Zitadelle. Hier hatte er beim Marsch d. J. 1888 als Gast des Jaren gewohnt. Was die Ruinen bei der Schnelligkeit der Abumung der Festung zerstören konnten, haben sie zerstört. Die ausgehöhlten Kellern der Zitadelle liegen in Trümmern. Auch bei dem Fort Kowalewo, wozu die Fahrt weiterging, sind die Betonbauten zum Teil gesprengt, zum Teil aber ebenso wie die Hindernisse noch voll erhalten. Dann ging die Fahrt am Leubungslager Bugatschowa vorbei zur Stadt. Brest-Litovsk, noch vor wenigen Wochen eine von 80 000 Einwohnern besetzte Stadt, ist zu vier Fünfteln verbrannt. Die Russen haben das Gut der Bewohner planmäßig vernichtet und die Bevölkerung mit sich ins Elend weggeschleppt. Im Bereich der Festung gibt es keinen einzigen Landesherrn mehr, nur Truppen aller Waffengattungen bilden in den Ruinenstrahlen Spalier.

Am nächsten Morgen trat der Kaiser vor in der Front in Brest ein. In der von den Russen für ihren Rückzug neuangelegten Haltestelle Brest-Bald verließ er den Zug. Die frühe Novemberbestimmung des Vortages hatte frohendem Höhenkolkennetter Platz gemacht. Auf dem Bahnhof stand die Ehrenkompanie, diesmal geteilt von jungen Soldaten. Hinter dem Bahnhof reisten sich in Parade mehrere Brigaden der Bugariner. Vom brausenden Hurra vieler tausender junger Soldatenkinder begrüßt, schritt der Kaiser die Front der Truppen ab, deren Haltung und Aussehen dem obersten Kriegsherrn die unerschütterte Kraft und den unermüdeten Siegeswillen seiner Truppen zeigte, trotz der gewaltigen Leistungen der Verfolgung und des jetzt stattfindenden Stellungskampfes in unwirtlichster Gegend.

Von hier begab sich der Kaiser zu einem kurzen Besuch der Kathedrale nach Brest. Auf den Straßen drängten sich, anders als in Brest-Litovsk, das Volk der 40-50 000 Einwohner sählenden Stadt. Die Weiterfahrt führte den Kaiser bis in die Stellungen der Truppen östlich Brest, am Schilfmeer der Brückenköpfe. Auf den Sanddünen am Ostufer der Strumen und der Naliboda waren die russischen Stellungen und Hindernisse sichtbar.

Am Abend des Tages fuhr der Kaiser, der den Truppen seine Freude über ihre vorzügliche Verfassung und seinen Dank für ihre Leistungen hatte übermitteln lassen, über Brest-Litovsk zu einer anderen Armee auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

#### General Cerrall über die englisch-französische Front am Balkan.

Progrès meldet aus Saloniki: General Cerrall erklärte, er sei von den Unternehmungen befriedigt, die er trotz der Unzulänglichkeit seiner Truppenverbände ausführen konnte. Die von den französisch-englischen Truppen besetzte Front könne von den Bulgaren nicht durchbrochen werden, welche Kräfte sie auch gegen diese Front ansetzen würden.

#### Kriegsstände in Misch.

Die Bulgaren haben in Misch eine außerordentlich große Beute gemacht. Es sind nicht nur wichtige Kriegsmaterialien, sondern auch wertvolle Papiere erbeutet worden.

#### Gefangennahme des russischen Konsuls in Ueskub.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Der russische Konsul in Ueskub, Strebotjanew, ist als Kriegsgefangener nach Sofia gebracht worden.

#### Der Unterseebootkrieg.

Nachrichten aus Arta belagen, daß der Dampfer „Vosne“ (261 Tonnen) der Navigazione Generale Italiana bei der kleinen Insel Gande, südlich Arta, durch ein Unterseeboot mit österreichischer Flagge versenkt wurde. Die Besatzung und die Passagiere gingen in vier Boote, von denen drei dieser die Insel erreichten. Das vermisste vierte Boot wird gesucht.

Lloyd's berichtet: Der britische Dampfer „Sir Richard Andry“ ist versenkt worden. Wie Reuters meldet, ist auch der britische Dampfer „Den of Crombie“ versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

#### Die Lage in Indien und Japan.

Daily Mail meldet aus Tokio: Die Lage in Indien erregt die Interesse. Ähnliche Nachrichten fehlen. Die Regierung ist nicht geneigt, die Lage ernst aufzufassen, obwohl sie ihre militärischen Verpflichtungen nach dem englisch-japanischen Bündnisverträge anerkennt.

#### Gärung in Indien und Persien.

Nach mehreren Mitteilungen wächst die Gärung in Indien. Es heißt, daß Madrasianer im gegebenen Augenblicke in die Kämpfe eingreifen werde, und daß die Bemühungen der Engländer, die Afabanan auf ihre Seite zu bringen, vergeblich gewesen seien.

Russische Zeitungen weisen die Oestentlichkeit darauf hin, daß die Lage in Persien für Russland und England immer drohender werde. Es sei höchste Zeit, in Persien tatkräftig einzugreifen.

#### Weitere Kriegsnachrichten.

##### Stätten der Wissenschaft in Warschau.

Mit dem 15. November werden die Universität und die technische Hochschule in Warschau eröffnet. Polnische Stätten der Wissenschaft erstehen hier durch die Fürsorge der deutschen Verwaltung, nachdem die Russen das alte polnische Unterrichtsweisen und mit ihm die Universität vernichtet hatten. Natürlich handelt es sich vorläufig nur um ein Provisorium; erst wenn der Friede endgültig über Wolens Schicksal entschieden haben wird, werden auch die Hochschulen in Warschau ihre dauernde Gestalt empfangen. Aber als ein Werk des Friedens mitten im Kriege zeugen sie von der Kulturarbeit der deutschen „Barbaren“, das sicherlich auch bei den heute von dem Vierverbände so heftig umworbenen Polen richtig verstanden wird. Die polnische Presse Warschaws gibt ihrer Freude über die Wiederherstellung der alten polnischen Wissenschaft in beredten Worten Ausdruck. Daß sie in Wahrheit eine Hochburg der Wissenschaft werde, das haben ihre Lehrer schon in ihrer Eingebung beim deutschen Generalgouverneur, General v. Besefer gelobt. Und wir wünschen, daß sich diese Hoffnung in reichem Maße erfüllen mögen, und daß die polnische Jugend in Warschau eine Stätte finde, in der sie unbeeinträchtigt von allem Streite der Parteien, sich im freien Wettbewerb der Forschung und Arbeit geistig und sittlich fortbilden kann.

##### Brief eines Bulgaren an einen Franzosen.

Woh de Bulgarie veröffentlicht ein interessantes Schreiben eines bulgarischen Soldaten an einen in Saloniki gelandeten Franzosen. In dem Briefe heißt es u. a.: Zweifellos kennt ihr nicht die wahren Ursachen der feindschaftlichen Kriege in der Vergangenheit und Gegenwart. Ihr hattet niemals für die kleinen Nationen auf dem

Ballen Interesse. Welche Hand kann hart genug sein, um das Kind das Kind den Armen der Mutter zu entreißen, und dann, wenn sie es nach langer Trennung an die Brust drückt. Das heilige Feuer, das im Bilde der Mutter brennt und das vom Rechtsbewußtsein und vom tiefen Glauben, aber zu sterben, als vom Kinde zu lassen, genährt wird, läßt den grausamsten Räuber zurückbeben. Wohl an, Franzosen, ihr seid diese Räuber und Bulgarier der Mutter, die entschlossen ist, ihr Kind bis zum Tode zu verteidigen. Zudem liegt das Kräfteverhältnis nicht in eurem Vorteil. Hier in Mazedonien seid ihr moralisch und materiell die Schwächsten. Wir schöpfen unsere Kraft aus dem tiefen Gefühl der Mutter, deren Kind ihr aus dem Träume ihres Lebens reißen wollt. Für Bulgarien ist das Kind Mazedonien, das ihr unter die bedrückende Gewalt Serbiens stellen wollt, Serbiens, dessen unbulgarische Herrschaft sogar von seinen Verbündeten getadelt worden, und Serbiens, dessen Herrschaft in Mazedonien getrennt noch das offizielle Frankreich, das offizielle England das offizielle Russland und das offizielle Italien mit Stillschweigen bekräftigen, indem sie Bulgariens Recht auf den Besitz dieser Provinz, die einen Teil seines nationalen Erbgutes bildet, anerkennen. Wir werden Mazedonien, die Heimat unserer Rasse, verteidigen. Wir werden unerbittlich sein gegen diejenigen welche in dieses und heilige Land die Knechtschaft zu bringen kommen. Wir werden unerbittlich sein gegen euch. Ihr seid zu beklagen. Fern von euren innersten Bestrebungen seid ihr zu Leid zu Tod verurteilt und rumblos und ohne Nutzen werdet ihr untergehen, während Deutschland mit eurer Hand euren heimatischen Boden unter seine Gewalt bringt. Es gibt noch einen Weg für euch, Franzosen, das ist der Weg nach Frankreich. Weht ihr, zu sterben in eurem Lande. Aber, wenn ihr bleibt, dann denkt ohne Unterlaß daran, daß Bulgarien weder industriellen Betrieb noch Kolonien besitzt. Für die Bulgaren ist ihr Boden alles. Sie verteidigen jede Scholle mit Inbrunn. Wir werden unseren Boden mit Inbrunn verteidigen und gegen euch kämpfen mit Geduld und für diesen Boden, der uns aufwachsen gesehen hat. Wir werden mit größter Ruhe unser Leben opfern.

#### Monatlich 40 Millionen Kriegskontribution für Belgien.

Der Generalgouverneur hat folgenden Befehl erlassen: In Gemäßheit des Artikels 49 des Pauger Abkommens, betreffend die Ordnung der Besatzung und Gebrauche des Landkrieges wird hierdurch der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten des Bedarfs des Heeres und der Verwaltung der besetzten Gebiete eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Francs auferlegt. Der deutschen Verwaltung bleibt das Recht vorbehalten, die Auszahlung der monatlichen Raten ganz oder teilweise in deutschen Gelde zum Umröpfungstare von 80 Mark für 100 Francs einzufordern. Die Verpflichtung zur Zahlung liegt den 9 Provinzen Belgiens ob, die für die geschuldeten Beträge als Gesamtschuldner haften. Die Zahlung der ersten Rate hat spätestens bis zum 10. Dezember 1915, die der folgenden jeweils spätestens bis zum 10. eines jeden Monats an die Feldkriegskasse des kaiserlichen Generalgouvernements in Brüssel zu erfolgen. Werden zur Beschaffung von Zahlungsmitteln seitens der Provinzen Schuldurkunden ausgestellt, so bestimmt deren Form und Inhalt der kaiserliche Generalkommissar für die Banken in Belgien.

#### Englands Herrschaft im Stillen Ozean.

England hat die Annexion der Gilbert-Inseln und der Ellice-Inseln vollzogen, die 1892 zum Protektorat erklärt worden waren. — Diese Inseln gehören zum Bulgaro-Archipel, von denen 15 Inseln nördlich und 6 südlich des Äquators im Stillen Ozean liegen und einen Teil Mikronesiens bilden.

#### In Churchill's Rücktritt.

Die Antwort, die Asquith auf den Brief Churchill's erteilte, lautet: Ich hoffe, daß Sie Ihren Entschluß einer nochmaligen Prüfung unterziehen würden, und bedauere, zu erfahren, daß Sie sich nicht dazu im Stande fühlen. Sie haben sowohl im Kabinett als in der Verwaltung in der Führung und Leitung des Krieges Dienste geleistet, die niemand besser würdigen kann als ich. Es schmerzt mich aufrichtig, daß Sie es als Ihre Pflicht ansehen, das Kabinett zu verlassen. Ich bin sicher, daß Sie fortfahren werden, eine aktive wirksame Tätigkeit im weiteren Verlauf des Krieges auszuüben. Sie wissen selbst, daß ich aus persönlichen Gründen die Trennung unserer langen Gemeinschaft tief empfinde.

Week's Dispatch meldet, daß Churchill am Mittwoch zu seinem Regimente nach Frankreich abreisen wird. Der Rücktritt Churchill's wird in der englischen Presse aufs lebhafteste kommentiert. Churchill will im Unterhause die Gründe für seinen Rücktritt darlegen.

#### Ein amerikanischer Ueberseefahrt.

Der Londoner Vertreter des Manchester Guardian erzählt, daß ein amerikanischer Ueberseefahrt in der Bildung begriffen ist, um die amerikanische Ausfuhr nach den neutralen Ländern zu erleichtern. Er soll nach dem Vorbilde des holländischen Ueberseefahrt eingerichtet werden. Die amerikanische Regierung hat die Kontrolle übernommen. Die Neutralität der amerikanischen Ausfuhr wird so gewährleistet werden, daß die Schiffe keiner Beschlagnahme durch die Alliierten ausgesetzt sind.

#### Aus der türkischen Kammer.

Die türkische Regierung hat der Kammer einen Botschaftsentwurf vorgelegt, der wesentliche Änderungen des Tarifes vorstelt. Ferner sucht sie bei der Kammer die Ermächtigung zum Abschluß einer größeren Anleihe zwecks Vollendung der Bagdad-Bahn nach und fordert von der Kammer die Nichtgeheimhaltung der vor dem Kriege mit Frankreich abgeschlossenen Finanzverträge.

#### Der direkte Transportsverkehr zwischen Deutschland und der Türkei ist jetzt fest im Gange.

In der Türkei ist man über diese Verbindung allgemein sehr erfreut.

#### Tagesgeschichte.

##### Deutsches Reich.

Börse u. a. u. Der Vorstand der Berliner Börse hat den Beschluß gefaßt, Ende November die Abtragung der seit der Zeit vor dem Kriege laufenden Geld- und Aktiengeschäfte herbeizuführen. Man hatte diese Maßnahme schon lange erwartet, hat doch das gute Kriegsgeschäft das Gesicht der Börse, das zu Anfang des Krieges so bestirmt war, völlig geändert. Der Börsenverkehr hat sich mit der Ausdehnung und den finanziellen Erfolgen der Kriegproduktion immer mehr ausgedehnt, so daß jetzt einiger Zeit auch die Banken, die sich bisher von ihm ferngehalten hatten, wieder an ihm teilnahmen. Die Kurse sind im allgemeinen wesentlich gestiegen und mit der Kurssteigerung besterhen sich auch die Einnahmen der Firmen aus dem Börsengeschäft. Man

Im Schützengraben  
KRÜGEROL  
Geshalb sendet sie ins Feld!  
Überall zu haben wo Rohr, am Fenster  
in Beuteln v. 15 Pfg. an.